

Neue Chancen dank alter Brillen

Sammelaktion der Caritas in der Region Eifel fand selbst in den Kölner Ford-Werken großen Widerhall

VON BERND ZIMMERMANN

Schleiden. Sie füllen etliche Kartons, die wiederum ganze Tischgruppen bedecken: Brillen, Brillen und nochmals Brillen. In der Tagesstätte für psychische Gesundheit der Caritas für die Region Eifel haben Sarah Schmitz, Leiterin der Einrichtung, und Martina Bertram, Ehrenamtskoordinatorin des Caritasverbandes Schleiden, aufgebaut,

was an diesem Tag an Johannes Klein, den Leiter des Katholischen Blindenwerks, übergeben werden soll. Fast 6000 Brillen haben die Caritas-Mitarbeiterinnen und fleißige Helfer aus dem Kreis der Klienten der Tagesstätte gesammelt und versandfertig gemacht.

Katrin Malik, Mitarbeiterin der Ford-Werke in Köln, hat dazu weitere 702 Brillen mitgebracht. Die Mechnicherin hatte im Ju-

ni eine Sammlung zugunsten der Brillenaktion der Caritas in verschiedenen Abteilungen des Automobilwerks organisiert. An vielen Stellen stellte sie Kästen auf, die sich rasch mit alten, abgelegten oder unmodernen Brillen füllten.

Unter dem Motto „Zwei Gläser, die die Welt bedeuten können“, hatte die Caritas diese Aktion vor einem Jahr in sechs Gemeinschaften der Gemeinden in der Eifel ins Leben gerufen. Bei der offiziellen Übergabe der Brillen an Johannes Klein, den Optiker des Katholischen Blindenwerks, erläuterte Martina Bertram am Beispiel einer jungen Frau aus Tansania, was es für Menschen bedeuten kann, nicht richtig oder fast nichts sehen zu können.

„Nabou aus Tansania brauchte eine Brille. Bevor sie diese hatte, konnte sie nicht nur nicht lesen, sondern auch nicht richtig sehen. Heute kann sie ihr Schick-



Sind stolz auf die Brillensammelaktion: Mitarbeiter der Caritas, Klienten der Tagesstätte für psychische Gesundheit und Ford-Mitarbeiterin Katrin Malik (6. v. r.).
Fotos: Bernd Zimmermann

sal selbst in die Hand nehmen, kann ihre Bildungschancen nutzen. Sie kann sich selbst ernähren“, sagte Bertram.

Transporte in die ganze Welt

Das bestätigte Johannes Klein, der für das Katholische Blindenwerk Hilfstransporte in die ganze Welt organisiert. „Viele merken gar nicht, dass sie schlecht sehen. Viele können auch nicht lesen, obwohl sie gut sehen können. Aber es ist lebenswichtig, dass junge und alte Menschen in Südamerika oder in Asien oder Afrika ihr Geld selbst verdienen können, weil sie beispielsweise

das Saatgut erkennen können, das sie sortieren sollen“, so Klein.

Alte Brillen, die das Blindenwerk in Form von Spenden erhalten, würden gereinigt, von Optikern vermessen und repariert. Nicht mehr brauchbare Gestelle würden verwertet, die Schrauben und Nasenpads gesammelt und als Ersatzteile verwendet.

30 ehrenamtlich tätige Optiker in Koblenz engagierten sich für das Katholische Blindenwerk. Von dort aus, so Klein, gehen die Brillen in alle Welt, etwa nach Nepal ins Hochland, nach Mittelamerika oder Afrika.

In der Schleidener Tagesstätte für psychische Gesundheit hat die Brillensammelaktion zwischenzeitlich ebenfalls einen festen Platz im Tagesablauf. Klienten der Tagesstätte haben sich organisiert. Sie reinigen die Brillen, die in der Eifel gesammelt worden sind, verpacken sie transportsicher und sorgen dafür, dass sie in Koblenz ankommen.

Aus Anlass der Übergabe der Spende aus dem Ford-Werk beluden Caritas-Mitarbeiter und Klienten jetzt den VW-Bus von Johannes Klein mit Kartons und Schachteln voller Brillen.



Helfer luden Kartons voller Brillen in den VW-Bus von Johannes Klein, der sie nach Koblenz zum Katholischen Blindenwerk bringt.